

Die Geographische Gesellschaft Trier e.V.

Die Geographische Gesellschaft Trier sieht ihre Aufgabe darin, die Geographie im weitesten Sinne wissenschaftlich zu fördern und die Erkenntnisse der Disziplin der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Zur Erreichung dieser Ziele werden öffentliche Vorträge und Fachsitzungen organisiert, wissenschaftliche Exkursionen durchgeführt, diverse wissenschaftliche Schriftenreihen herausgegeben und Fortbildungskurse für Lehrer veranstaltet. Dabei wird eine intensive Zusammenarbeit mit der Universität Trier und anderen wissenschaftlichen Institutionen angestrebt (§1 der Satzung).

Mitgliedschaft

Der Jahresbeitrag beträgt:

- für Einzelpersonen 28 Euro/Jahr,
- für Studenten, Auszubildende und Schüler 14 Euro/Jahr,
- für Körperschaften 150 Euro/Jahr.

Bei Bankeinzug verringert sich der Beitrag um 1,50 Euro.

Spendenkonto:

Sparkasse Trier,
IBAN: DE50 5855 0130 0000 6909 90,
BIC: TRISDE55XXX

Die **persönliche Mitgliedschaft** berechtigt zum kostenfreien Besuch aller Vortragsveranstaltungen und beinhaltet ermäßigte Beiträge zu Exkursionen und Großveranstaltungen wie dem Deutschen Geographentag.

Informationen

Weitere Informationen erhalten sie gerne telefonisch bei der Geschäftsstelle der GGT oder per E-Mail (info@geoges.de). Einen Großteil Ihrer Fragen beantwortet zudem unsere Website unter: www.geoges.de



Geographische Gesellschaft Trier e.V.
Universität Trier
54296 Trier

T: 0341-60055144 | F:0341-9744029
E: info@geoges.de | W: www.geoges.de

Vorstand der Gesellschaft:

1. Vorsitzender: OStR G. Mäsichig

2. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Ries

Schriftführer: Dr. B. Kausch

Geschäftsführung: Dipl.-Geogr. E. Losang



Vortragsprogramm Wintersemester 2016/2017

USA



Geographische Gesellschaft Trier e.V.

Donnerstag, 10.11.2016, 18:15 Uhr
Universität Trier, Campus II, Hörsaal 13

Dr. Thomas Brühne
(Universität Koblenz-Landau)
Salton Sea, Kalifornien – Vom touristischen
Hotspot zur postapokalyptischen Landschaft

Der künstlich entstandene Salton Sea ist ein Landschaftsökosystem inmitten der Sonora-Wüste im US-Bundesstaat Kalifornien. Die fehlenden natürlichen Abflüsse, der ansteigende Salzgehalt sowie die starke Pestizidzufuhr aus der Intensivierung der Landwirtschaft im Imperial und Coachella Valley haben über die Jahrzehnte ein labiles Ökosystem entstehen lassen, was parallel zu massiven Veränderungen der Siedlungs- und Regionalstruktur geführt hat. Galt die See-Region noch bis in die 1960er Jahre als eines der beliebtesten Naherholungsziele im Südwesten der USA, so haben die andauernden Wüstungsprozesse in den angrenzenden Siedlungen heute postapokalyptische Landschaften hinterlassen.

Donnerstag, 24.11.2016, 18:15 Uhr
Universität Trier, Campus II, Hörsaal 13

Prof. Dr. Hans Dieter Laux
(Universität Bonn)
Jenseits von ‚Black and White‘ –
Die Vereinigten Staaten auf dem Weg in eine
multikulturelle Gesellschaft?

Bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts waren die USA durch den gesellschaftlichen Antagonismus zwischen einer weißen Mehrheit und einer massiven Diskriminierungen ausgesetzten schwarzen Minderheit geprägt, deren rechtliche und politische Lage erst in der Folge der Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King eine deutliche Verbesserung erlebte. Zur gleichen Zeit wurde mit der Liberalisierung der Einwanderungsgesetze im Jahre 1965 das Tor für die Immigration von Nationalitäten geöffnet, denen bisher die Aufnahme in den USA weitgehend verschlossen war. Diese neue Immigrationspolitik führte mit dem rapiden Anstieg der Einwanderungszahlen zu einer tief greifenden ethnisch-kulturellen Diversifizierung der amerikanischen Bevölkerung. Der Vortrag versucht, die geschilderte Entwicklung nachzuzeichnen, einen Einblick in die soziale und ökonomische Lage der verschiedenen ethnischen Gruppen zu geben und abschließend die Frage zu diskutieren, ob die Vereinigten Staaten als Beispiel einer multikulturellen Gesellschaft angesehen werden können. In diesem Rahmen soll auch betrachtet werden, welchen Einfluss der multiethnische Charakter der amerikanischen Gesellschaft auf den Ausgang der Präsidentschaftswahlen vom 8. November hatte.

Donnerstag, 01.12.2016, 18:15 Uhr
Universität Trier, Campus II, Hörsaal 12

Dr. Konrad Schliephake (Universität Würzburg)
Fracking und Ölsande in Nordamerika –
Illusionen und Realitäten der Energiemärkte

Nordamerika (USA und Kanada) beherbergt 16 % der Welt-Erdölvorräte, ist aber für 26% des Welt-Erdölverbrauches verantwortlich. Mit einem pro-Kopf-Verbrauch von 5,6 Tonnen Erdöläquivalenten (TOE) führt die Region die Liga der Energieverbraucher an, zu vergleichen mit europ. Industriestaaten (3,15 TOE) und Afrika (0,67 TOE). Die leicht zu handhabenden Energiequellen Erdöl (35% des Verbrauchs, insbes. für Transport) und Erdgas (27%) stehen in den USA im Vordergrund. Um die Energieimporte (2013: 1/3 des US-Verbrauchs) zu reduzieren, setzen Investoren auf neue Methoden der Öl- und Gasgewinnung aus Ölsanden und mittels Fracking (Aufbrechen von Lagerstätten mit geringen, gebundenen Gas- und Leichtöl-Vorräten). Der Vortrag zeigt Verbreitung, Eigenschaften, Förderprozesse und Gefahren der beiden nicht-konventionellen Energie-Ressourcen und geht insbesondere auf die Kosten unter Bedingungen eines volatilen Marktes ein. Letzterer macht aktuell die Produktion kaum rentabel. Daneben stehen die fehlende Dauerhaftigkeit und die Umweltschäden in der Kritik.

Donnerstag, 12.01.2017, 18:15 Uhr
Universität Trier, Campus II, Hörsaal 13

Prof. Dr. Ulrike Gerhard
(Universität Heidelberg)
Growing Apart? Wachstum und Ungleichheit in
US-amerikanischen Städten

US-amerikanische Städte gelten gemeinhin als wenig attraktiv: verlassene Innenstädte, hohe Kriminalität, Bürohochhäuser, homogene Vorortlandschaften. Aber trifft dieses Bild noch zu? Lassen sich nicht vielmehr Aufwertungs- und Wandlungsprozesse beobachten, die die Städte in einem neuen Licht erscheinen lassen? Dazu zählen zum Beispiel Stararchitekturen, innerstädtische Einkaufspassagen, urbane Gärten, Kultureinrichtungen. Daran schließt sich sogleich die Frage an, ob alle Stadtbewohner und Stadtbewohnerinnen von diesem Aufschwung der Städte profitieren oder ob es sich nicht vielmehr um eine neue Fragmentierung und Polarisierung des Stadtraums handelt, die nicht losgelöst von weltweiten Stadtentwicklungsprozessen und neuen urbanen Wertvorstellungen untersucht werden muss? Im Vortrag werden die aktuellen Trends der Stadtentwicklung in Nordamerika diskutiert und dabei eine kritisch vergleichende Perspektive eingenommen.